

# „Froh, wieder einen Menschen zu sehen“

Rheinbach Hilft verteilte in ukrainischen Dörfern Lebensmittel und Folie als Fensterersatz

VON MANFRED REINNARTH

**Rheinbach/Charkiw.** Als Alfred Eich und die beiden anderen Fahrer des jungen Vereins „Rheinbach Hilft“ in einem kleinen Dorf bei Charkiw in der Ukraine Lebensmittel verteilen, packt ihn eine alte Frau. Mit ein paar Brocken Deutsch bedankt sie sich: „Ich bin froh, mal wieder einen Menschen zu sehen.“ Es sind Momente wie diese, die Eich und seine Freunde antreiben.

„Noch etwa 20 Menschen leben in diesem Dorf“, berichtet Eich als Vorsitzender des Rheinbacher Vereins der Rundschau noch während der Rückfahrt. Häuser und Fenster waren teils beschädigt. „Ich habe ihnen ein paar Meter Folie abgeschnitten, damit sie sie abdichten können und damit es nicht zu kalt da drinnen ist.“

Mehr als 200 Säcke mit Lebensmitteln hat „Rheinbach Hilft“ mit seinen beiden roten Lieferwagen in verschiedene kleine Ortschaften transportiert: „In Dörfern, in die sonst keiner kommt“, so Eich.

Die Fahrzeuge sind mit dem roten Kreuz auf weißem Grund beklebt, was im Kriegsgebiet zumindest nach internationalem



**Ein ausgebrannter Panzer, dankbare Menschen:** Das Team aus Manuel Nägele (v.l.), Alfred Eich und Andreas Klassen lieferte Hilfsgüter in der Ukraine aus. Fotos: Rheinbach Hilft

Recht einen gewissen Schutz bieten soll. Dass Eich eine Mütze des Deutschen Roten Kreuzes trägt, ist eher ein zufälliges Signal. „Gestern Morgen sind wir gegen fünf Uhr los – mit drei Fahrern im Wechsel.“ Er berichtet

von „schlimmen Wetterverhältnissen. „Es liegt ein halber Meter Schnee, und die räumen nicht.“ So ist auch die fünfte Fahrt – vier fanden bereits vor der Vereinsgründung unter dem Dach der Pallottihilfe statt – glücklich

zu Ende gegangen. Das war nicht ganz sicher. Mehrfach schreckten Raketenalarmlen den Konvoi in der Ukraine auf und führten zu Zwangspausen. Alle Transportgüter – auch Kleidung und Medizinergüter – sind am Ziel.

➤ **Informationsveranstaltung** Hilft“ vorstellen. Es geht um Fragen wie „Was brauchen die Leute in der Ukraine jetzt?“ und „Wie sieht es dort derzeit aus?“ Eich will mit Rheinbachern in einen Dialog treten. Anmeldung bei ihm unter Ruf (0178) 8 58 84 94.

